Schwyzerliedli 1914/15

Autor(en): **Reinhart, Josef**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift**

Band (Jahr): **19 (1915-1916)**

Heft 3

PDF erstellt am: **10.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-661462

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Schwyzerliedli 1914|15

von Josef Reinhart, Solothurn.

Deheime wei mer Friede ha.

Mys Gwehrli isch verrostet
Und Trummle tuet mer keini schloh.
Soldate ziehnd a d'Gränze,
Und i mueß hinderm Etter stoh:
Zieht us und heit der Zundel warm
I darf und cha nit mit ech cho!

Und blybeni deheime,
Und wenn i niene hälfe cha:
Will vor der Türe warte,
Und goht verby ne Schwyzerma:
„Cher y"! Und sy mer Finde gsi:
„Deheime wei mer Friede ha!"

Es alts Trompetli.

Es isch es alts Trompetli,
Hanget lang scho a der Wand,
's hets der Ätti mängisch gseit,
Eine heigs a d'Gränze treit
Über d'Bärge - n - übers Land:
„Träm, träm, trärídi
Mir wei freii Schwyzer sy!"

Es isch es alts Trompetli
Hanget lang der Staub scho dra,
's ghört am Ofe's Wälderzyt
Sälbi Zyt, wär weiß wie wyt!
's het sys Lied vergässe gha:
„Träm, träm trärídi
Mir wei freii Schwyzer sy!"

Es isch es alts Trompetli
Los, e Trummle goht dur's Land!
Rüeft und weckt dur d'Straßen us
„Wachet uf im Schwyzerhuus!"
Los, was tönt jetz vo der Wand?
„Träm, träm trärídi
Mir wei freii Schwyzer sy!"

Cha nüt derfür.

Es Lerchli über de Matte,
Es jutzget im blaue Himmel zue!
„Lerchli masch au no singe?
Ghörsch nit der Donner hinderm Wald?"
„I singe halt und singe,
Cha nüt derfür!
I nimme, was d'Tage bringe!"

Und zieh=n 'ig über d'Bärge,
Möcht jutzge wie's Lerchli im Himmel zue!
„Mys Härz, masch au no singe?
Ghörsch nit der Donner hinderm Wald."
Darfsch nit wie's Lerchli singe:
„Cha nüt derfür!
I nimme, was d'Tage bringe!"

's Schwyzermeitli.

Und wär ig jetz ne Schwyzerbueb
Und wydligsund und grad,
Potz Wält, so wär ig au drby
Und dörfti a der Gränze sy,
So wär ig jetz Soldat.

Und wärisch doch ne Schwyzerbueb!
My Mueter seit, s'syg schad.
So mänge treit es Schwyzerchleid,
Er tuet deheim im Müeti leid,
Und isch doch kei Soldat.

Und chunnt emol ne Schwyzerbueb
Und wydligsund und grad:
Potz Wält, i lueg e keinen a,
Wenn Eine mir nit säge cha:
„Hewohl, i bi Soldat!"

Die Schlacht an der Hallue.

Erzählung von Edward Stilgebauer, Zürich.

Es war in Ouchy am Genfersee. In der bescheidenen Fremdenpension „Le Chalet" hatte sich eine kleine internationale Gesellschaft zur Feier des Weihnachtsfestes zusammengefunden. Die Gattin eines russischen Arztes, der im Dienste eines Fürsten eben im Mittelmeer kreuzte und seine Frau hier sicher und wohlfeil untergebracht hatte, ein alter englischer Junggeselle, der es wohl zu schätzen wußte, daß sich ein Pfund in 25 Frankenstücke zerlegen läßt, ein deutscher Privatdozent mit seiner Frau, der oben an der Lausanner